

Glossar

A

a/ab	lat. Präposition: von
Aiche(l)	Gießgefäß zum Händewaschen ¹
Aichreis(er)	sh. Eichenreiser
Aman	Sh. HA 1609-1612/13, <i>Aman / Ammerbauer</i>
Anspreng	sh. Einspreng
Auszahlungsgeld	sh. Zählgeld
angedingen	sh. Geding
Ansbaum (Ensbaum)	starkes und langes Brückenbauholz, das auf die sog. Sträubenbäume oder Bruckladen oder Balkenhölzer zu liegen kommt und zu deren Befestigung dient ²
Anwelle	das Holz, auf dem der Klotz, die Welle, mit ihren Zapfen ruht ³
astimieren	von lat. „aestimare“: schätzen, bewerten
aufgedingen	sh. Geding
Ausschiefern	„schiefern“ bedeutet wörtlich „splittern“, „zersplittern“, „in dünnen blattartigen oder flachen Stücken abspalten“ ⁴ ; hier „abschlagen“, so daß neu verputzt werden konnte
Axt / Äxt (per * / auf der *)	metonymische Bedeutung von „auf der Achse“: „etwas auf einem Wagen/Fuhrwerk transportieren“, im Gegensatz zum Transport auf dem Wasser. ⁵

B

Baumöl	Olivenöl ⁶
Beamte (Brauereibeamte)	damit sind in den Rechnungsbüchern der Brauereiverwalter und der Brauereigegenschreiber gemeint
benebens	ebenso wie, zusammen mit ⁷
Beschlacht	sh. Schlacht
Bestand(sgeld)	Pacht, Miete ⁸
Beutelkasten	der Beutelkasten ist eine gleichsam vollautomatische Sicht- und Siebmaschine, die vom Wasserrad der Mühle mit angetrieben wird. Die Erfindung liegt in der Zeit um das Jahr 1500 ⁹

¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 21-22.

² SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 112.

³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 1, Sp. 518.

⁴ „schiefern“ bedeutet wörtlich „splittern“, „zersplittern“, „in dünnen blattartigen oder flachen Stücken abspalten“ (GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 6). Hier also „abschlagen“, so daß neu verputzt werden konnte.

⁵ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 147.

⁶ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 765.

⁷ Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS, Hohenwart.

⁸ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 922 u. RIEPL: Wörterbuch, S. 54.

⁹ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 57.

Beutelöhren (Peitlohn)	Wahrscheinlich die Öhren, die an den Sichtarmen der Beutelwelle angenagelt sind und an denen (an den Öhren) der Beutel befestigt ist ¹⁰
Bierleiter	sh. Schrotleiter
Bierschrötter	luden Bierfässer auf und/oder transportierten sie; ¹¹ sh. auch Schröter
Binder	sh. Küfer
Bla(c)he	sh. Pla(c)he
Böttcher	sh. Küfer
Boxen	sh. Büchsen
Brangerstauden / Branger Stauden	sh. Prangerstauden
Brauereibeamte	sh. Beamte
Braugegehändler	die Bezeichnung „Braugegehändler“ taucht in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses nur im Rechnungsjahr 1612/13 auf. Der Braugegehändler hat also wohl die Aufgabe eines Braugegeschreibers in Kelheim wahrgenommen, bevor dieser Posten dort geschaffen wurde (1614 erstmals erwähnt); ¹² sh. auch Braugegeschreiber
Braugegeschreiber	höchster Kontrollbeamter der Brauerei; Gegenschreiber unterhielten meist eine zweite Buchführung; sh. auch Braugegehändler
Brennhut	der Brennhut ist der obere Teil der Destillierblase, auch „Blasenhut“ oder „Helm“ genannt. Lt. ADELUNG bezeichnet der „Brennhelm“ allgemein den Deckel eines Brennkolbens ¹³
Brente(n) / Brante	rundes Holzgefäß (RIEPL) bzw. ein Holzgefäß ganz allgemein (GRIMM) ¹⁴
Brothüter	auch Brotsitzer genannt, Aufseher über die Kundengeschäfte im Brothaus, dem Zunftthaus und Verkaufslokal der Bäcker ¹⁵
Brotsitzer	sh. Brothüter
Brunnenkhar	sh. Khar
Bschid(t)	je nach Zusammenhang mit verschiedenen Bedeutungen: Abraum, Bauschutt, Abfall, Schwemmgut, Dreck; auch: Füllmaterial ¹⁶

¹⁰ HARTWIG: Jacobsons technologisches Woerterbuch, S. 197.

¹¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 57.

¹² Sh. auch HA 1614-1623/24, *Eine neue Verwaltungsinstanz für die Brauerei – Der Braugegeschreiber*.

¹³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 10, Sp. 1978, Stichwort „Hut“, Unterpunkt 4.e u. ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1187.

¹⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 64, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 371.

¹⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 65.

¹⁶ Vgl. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 1, Sp. 451, Stichwort „Anschütte“ u. Sp. 1598, Stichwort „Beschütt“ sowie Bd. 5, Sp. 3974, Stichwort „Geschütte“.

Büchsen (Buchsen / Boxen)	die Büchsen (Buchsen, Boxen) waren zusammengesweißte Ringe, die an den Enden scharf und in der Mitte dick und mit einem Ansatz versehen waren. Sie dienten zur Verbindung von hölzernen Wasserleitungsstücken ¹⁷ heute würde man die Büchse als Muffe bezeichnen. Muffe hatte damals aber eine andere, begrenztere Bedeutung ¹⁸
Büchsenmacher	auch Büchsen Schmiede genannt; sie stellten seit dem 16. Jahrhundert Büchsen, Flinten u. Pistolen her ¹⁹
Bürste	hier: bekannt sind Pfahlgründungen, d.h. Hartholzpfähle, die als stabiles Fundament für schwer belastete Säulen in den weniger tragfähigen Untergrund gerammt wurden; diese Pfähle wurden manchmal auch gebündelt eingerammt, so daß dies dann durchaus als Bürste bezeichnet werden konnte ²⁰ ; in den Rechnungsbüchern auch als Wort für Stützpfähle allgemein benutzt
bußwürdig	eigentlich „bußwürdig“ oder „straffällig“ ²¹ , hier „baufällig“
Butte	die Butte als Tragegefäß (zumeist auf dem Rücken) gab es in mannigfacher Form ²²
Buttenband	Achselband, an dem die Butte getragen wurde ²³

C

Char	sh. Khar
Chorr	sh. Khar
Cloben	sh. Kloben
clieben	spalten ²⁴
Copert	Deckel ²⁵
Corporis Christi	Fronleichnam, zweiter Donnerstag nach Pfingsten
Creiz	sh. Kreuz
Cronwid	sh. Kranwit
Cronwördt	sh. Kranwit

¹⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 347-348.

¹⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 94, S. 710 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 2623.

¹⁹ RIEPL: Wörterbuch, S. 67. Sh. auch HA 1609-1612/13, *Die Aufgaben eines Büchsenmachers*.

²⁰ Freundlicher Hinweis von Beate JÄGER.

²¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 2, Sp. 577.

²² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 578-580. Sh. auch RIEPL: Wörterbuch, S. 70 u. ADELUNG Wörterbuch I, Sp. 1280.

²³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 581.

²⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 11, Sp. 1160 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 40, S. 440.

²⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 1743.

D

Dachgarn	sh. Tachgarn
Daube	sh. Taufel
Daufel	sh. Taufel
Dechel	sh. Dehel
defalcare	lat.: abrechnen, etw. von etw. abziehen.
defalciren	sh. defalcare
Dehel / Dechel	Waldmast / Viehmast ²⁶
Deichel	hölzernes Wasserleitungsrohr ²⁷
Deichelpixen	die Büchsen (Buchsen, Boxen) waren zusammenschweißte Ringe, die an den Enden scharf und in der Mitte dick und mit einem Ansatz versehen waren. Sie dienten zur Verbindung von hölzernen Wasserleitungsstücken ²⁸
Deputat	Abgeltung eines Teiles des Lohnes durch Naturalleistungen
Dexl	bei ADELUNG und KRÜNITZ als anderes Wort für „Deichsel“, womit sowohl verschiedene Hauwerkzeuge als auch die Wagendeichsel bezeichnet wurden; ²⁹ diese Bedeutungen passen oftmals in den Rechnungsbüchern nicht, wenn es sich aber um Teile der Mühlen handelt, ist wohl die waagrecht eingebaute Haue gemeint, auf der das Mühleisen den Läuferstein trägt ³⁰
Dinkel	sh. Korn
dito	ebenfalls, desgleichen, ebenso (steht stellvertretend für vorher Genanntes)
Docht(garn)	sh. Tachgarn
Docke	kann in Handwerk und Technik viele Bedeutungen haben, allgemein ein meist walzenförmiges Stück Holz, ein Klotz, ein Zapfen, eine kurze dicke Säule ³¹
Dragt	sh. Tracht
Drilles/Drilling	sh. Trille
Durchzug	ist der Querbalken, Tragbalken, Unterzug, der die Decke in einem Haus oder Zimmer trägt ³²

²⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 880.

²⁷ RIEPL: Wörterbuch, S: 90 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 79. Sh. aber auch RB 1607, S. 34, Anm. 52.

²⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 347-348. Heute würde man die Büchse als Muffe bezeichnen. Muffe hatte damals aber eine andere, begrenztere Bedeutung. Ebd., Bd. 94, S. 710 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 2623.

²⁹ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1439 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 79-82.

³⁰ KOHL: Mühlen, S. 3. KOHL impliziert durch seine Formulierung – wie oftmals in seinem Werk –, die Bezeichnung habe nur für München gegolten, was wohl nicht so gemeint ist.

³¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 2, Sp. 1208-1212 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 350-353.

³² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 1720.

E

Eehalten	Dienstboten, Gesinde ³³
Eiche	sh. Aiche
Einspreng	Malzkammer ³⁴
einsprengen	Anfeuchten des zu verbrauchenden Malzes ³⁵
Eisenreiter	wohl die feinsten, reiterartigen Gewichte, die an feinen Waagen auf die Arme des Waagebalkens gesetzt und auf ihnen verschoben werden ³⁶
Eisenschuh	auch: Längen-Meßgerät (Werkschuh) aus Eisen oder eiserne Fassung
eiusdem	lat.: derselben / desselben
eodem die	lat.: am selben Tag
Ensbaum	sh. Ansbaum
Erchtag	Dienstag ³⁷
esto	desto
expedieren	lat.: (Versandgüter) befördern
Extra-(Ordianri)-Bier	der Begriff ist nicht ganz geklärt, aus dem Zusammenhang ist zu schließen, daß es sich um Bier handelte, das über das nach einer bestimmten Vorgabe zu produzierende hinaus produziert wurde; d.h. z.B. daß für einen Sud mit Einsatz von 6 Schaff Malz 34 Viertelfässer (Ordinari-)Bier produziert werden mußten, was der Sud darüber hinaus ergab, war das Extra-(Ordinari)-Bier Sh. auch Ordinari-Bier u. Überguß-Bier

F

fächten	(die Maße) abeichen ³⁸
Fähbrente / Fachbrente	anderes Wort für Saubertrog ³⁹
Farm(b)	Flußfähre ⁴⁰
fast	sh. vas(s)t
Federmesser(l)	kleines Messer zum Schneiden der Federn, lt. KRÜNITZ in Bayern auch „Schrifterälle“ oder „Flenntel“ genannt ⁴¹
feiernd	bei Dienstboten: außer Dienst, ohne Arbeit ⁴²
Ferch(e)	Föhre / Kiefer

³³ RIEPL: Wörterbuch, S. 104.

³⁴ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 702.

³⁵ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 702.

³⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 778.

³⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 3, Sp. 744.

³⁸ SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 687.

³⁹ Ein Kasten in den man das gesiebte Mehl schüttet. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1853 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 137, S. 45.

⁴⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 3, Sp. 1332.

⁴¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 12, S. 404.

⁴² SCHMELLER: Wörterbuch, Sp. 743.

Feuerhund	Eisengestell mit 4 Füßen, das über das Feuer gestellt wurde, um darauf schwere Töpfe zu erwärmen ⁴³
Feuerzeug	das zum Feuermachen nötige Gerät, wie z.B. Stahl, Stein, Zunder oder Schwamm sowie die Behältnisse dafür ⁴⁴
feyernd	sh. feiernd
Fiedel	sh. Halsgeige
firters	sh. fürters
Flenntel	sh. Federmesser(I)
Flez	Boden, Flur, Verbindungsgang ⁴⁵
Forthl	sh. Vort(e)l
Fourrier	sh. Furier
Füllfaß	sh. hierzu HA 1600-1607, <i>Besoldung des Brauereipersonals – Haustrunk, Geld und Leistung</i> u. HA 1629/30, <i>Besoldung des Brauereipersonals – sichere Zahlen zum Haustrunk</i>
Furier/Fourrier	Unterroffizier, der für die Verpflegung und Unterkunft der gemeinen Soldaten zu sorgen hatte ⁴⁶
fürters (firters)	künftig
Fußmehl	Das beim Mahlen der Frucht zuletzt laufende Mehl, das, weil schlecht, als Futter gebraucht wird ⁴⁷
Futtertür	sh. Vortür

G

Gandter/Gännter	hölzerne Behälter; auch: Unterlage (Unterlegholz) ⁴⁸
Gastgeb	ein Wirt, der auch Speisen kochen und verkaufen durfte ⁴⁹
Gebü(h)r	auch: das was einem zukommt / -steht ⁵⁰
Geding	Bedingung, Übereinkunft; auch: Lohn ⁵¹
Geige	sh. Halsgeige
Geläger	sh. Gleger
Gelte	hölzernes Gefäß mit Handhabe oder Stiel. Lt. RIEPL je nach Zweck verschieden; weitere Bedeutungen bei GRIMM ⁵²
Georgi	23./24. April
Gepilckh	Gebälk

⁴³ RIEPL: Wörterbuch, S. 124.

⁴⁴ ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 138.

⁴⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 128.

⁴⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 751-753.

⁴⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 1037.

⁴⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 140 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 1285.

⁴⁹ RIEPL: Wörterbuch, S. 141.

⁵⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 1882.

⁵¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 142.

⁵² ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 539, RIEPL: Wörterbuch, S. 144 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5, Sp. 3062, Stichwort „Gelte f.“.

Gerben (Germ)	die Ober- oder Spund-Hefen des Bieres, die als Gärungsmittel bei der Bereitung von Mehlspeisen und Brot von Weizenmehl dienten, aber auch zum Brauen weiterverwendet werden konnte. ⁵³ auch allgemeiner Begriff für Hefe. ⁵⁴ sh. auch Gleger u. Zeug
Gericht / Gricht	sh. Thürg(e)richt
Gerichtsschreiber	Unterbeamter eines Gerichts, dem die Protokollierung der Verfahren und die Führung der verschiedenen Amtsbücher oblag ⁵⁵
Geschmeidemacher	verfertigten feine, künstlerische Schmiede- und Schlosserarbeiten; auch Gold- und Silberschmied (Edelschmied) ⁵⁶
Germ	sh. Gerben
Gestattel	sh. Gstadel
Getreidemesser	Maßnehmer für Getreide
Glätte (Glött)	I) Glätter: Werkzeug zum Glätten von Metall ⁵⁷ II) Glasartige Schlacke des Bleis ⁵⁸
Gleger (Geläger)	die nach dem Vergären und Lagern des Bieres am Boden eines Lagerfasses abgesetzten Hefen und ausgeschiedenen Bierinhaltsstoffe ⁵⁹ sh. auch Gerben u. Zeug
Glutschaufel	Kohlenschaufel
Gosse	eine Aufschüttvorrichtung, die aus einem großen, viereckigen, konisch zulaufenden und oben offenen Holzkasten (Trichter) besteht, als dessen Boden der bewegliche Rüttelschuh dient. Der Rüttelschuh selbst ist ein kleiner, flacher und offener Holzkasten, der schräg unterhalb der Gosse angebracht ist und mithilfe von Riemen in der Neigung verstellt werden kann. U.a. damit kann der gleichmäßige Getreidezufluß in den Mahlgang geregelt werden ⁶⁰
Grand(t)	hölzerner oder gemauerter Behälter (Trog)
Griessieb	ein bei Müllern übliches Metallsieb, normalerweise um gespitzten Weizen zu sieben und das/den Gries (das Überbleibsel beim Sieben) zu erhalten ⁶¹
Grindl	sh. Wellbaum

⁵³ SCHMELLER: Wörterbuch, Sp. 934-935. Sh. auch HA 1609-1612/13, *Besoldung des Brauereipersonals – kräftige Lohnerhöhungen*.

⁵⁴ Freundlicher Hinweis von Hans-Peter DREXLER, Braumeister der Privaten Weissbierbrauerei G. Schneider & Sohn GmbH in Kelheim.

⁵⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 148.

⁵⁶ RIEPL: Wörterbuch, S. 344.

⁵⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 18, S. 576.

⁵⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 18, S. 574-575.

⁵⁹ Freundlicher Hinweis von Hans-Peter DREXLER, Braumeister der Privaten Weissbierbrauerei G. Schneider & Sohn GmbH in Kelheim.

⁶⁰ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 50.

⁶¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 9, Sp. 285.

Grundl	sh. Wellbaum
Gstabl (Gestattel, Stattel)	Schachtel ⁶²
Gump(e)	Pumpe, Schöpfwerk ⁶³

H

Hafner	Töpfer; Ofensetzer
Halbenglische Naht	In der Textilkunde: die für Wirkware verwendete überwendliche Naht, bei der der Nähfaden die äussersten Henkel oder halben Maschen zweier Warenstücke miteinander verbindet ⁶⁴
Halsgeige	I) auch Fiedel, Geige, Schandgeige oder Schandkragen genannt; ein Folterinstrument, normalerweise nur bei Frauen angewandt; die Halsgeige umschließt den Hals und die Handgelenke, die Hände befinden sich dabei hintereinander vor dem Körper; an der Halsgeige war zumeist ein Seil oder eine Kette befestigt, womit die gefesselte Person geführt oder angebunden werden konnte; manchmal wurden die Handgelenke an die Fußgelenke gefesselt; der Gefangene konnte in dieser Haltung auch an den Fesseln aufgehängt werden ⁶⁵ II) eine Halszange, eine mit einem Hals versehen Zange, die v.a. die Nadler benutzten ⁶⁶
Hammer(schmiede)	größere, arbeitsteilig organisierte Schmiede, in der Schmiedehämmer durch ein Wasserrad angetrieben wurden und das Material so ohne Erhitzen durch Feuer geschmiedet wurde ⁶⁷
Handgelte	sh. Gelte
Handtpöckh / -peckh	Handwaschbecken
Hausknecht	Hausbedienstete allgemein / Diener, die die geringeren Dienste verrichteten / Hausknecht in einem Gasthof im besonderen (mediastinus) ⁶⁸

⁶² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5, Sp. 4203 u. Bd. 17, Sp. 1016.

⁶³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 9, Sp. 1097.

⁶⁴ HEIDEN: Textilkunde, Stichwort „Halbenglische Naht“.

⁶⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 143, DRW, Stichworte, Geige und Fiedel, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd 3, Sp. 1624 u. Bd. 5, Sp. 2575 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 16, S.670-671.

⁶⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 270.

⁶⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 167.

⁶⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 676.

Haustrunk	der Begriff Haustrunk wird – falls nicht anders vermerkt – in der Edition der Rechnungsbücher des Weissen Brauhauses Kelheim im „modernen“ Sinn benutzt, d.h. das Bier, das Brauereimitarbeiter regelmäßig umsonst bekommen ⁶⁹ ; der Haustrunk wird in den Rechnungsbüchern mit dem Begriff „Trunk“ bezeichnet
Hayer	„Heie“ oder „Haye“: hölzerner Hammer oder Schlägel ⁷⁰
Hebschaffel	sh. Schaffel
Heie	sh. Hayer
Hirnrad	bei Mühlen ein großes Rad, dessen Zähne auf der Kante oder dem Rande des Rades stecken ⁷¹ ; sh. auch Stirnrad
Hohenau / hohenauen	Hohenau: Das Hauptschiff bei einem Schiffszug, d. h. bei mehreren Schiffen, die in Verbindung miteinander mittels Pferden stromaufwärts gezogen werden (auf der Donau); auch ein ganzer solcher Schiffszug und davon das Verbum ⁷²
Holzmesser	Eichmeister für Holz, zumeist vereidigt ⁷³
Hornung	Anderer Name für Februar ⁷⁴
Höslenstäbe	vermutlich Haselnußstäbe; diese werden wegen ihres geraden Wuchses noch heute gerne in der Forstwirtschaft verwendet, um schnell vor Ort Metermaße herzustellen ⁷⁵ ; im Weissen Brauhaus brauchte man sie aber offensichtlich für die Darren ⁷⁶ ; sh. auch Darrhutstäbe
Hut	sh. Brennhut

I

idem	lat.: dasselbe
ideo	lat.: darum
idest	= id est: lat.: das macht
Iexen	sh. Jexen
Inau(e)	hier: der das Wohnhaus umgebende und dazugehörige Grund ⁷⁷
Insli(e)cht / Inslet	Unschlitt, ein zumeist aus Tierresten und -fetten hergestellter Talg, der zur Seifen- und Kerzenherstellung verwendet wurde ⁷⁸

⁶⁹ Brauereien können heutzutage eine bestimmte Menge Bier als Haustrunk steuerfrei an Arbeitnehmer unentgeltlich abgeben. Die Empfänger müssen mit der Beschaffung oder Behandlung der zur Bierherstellung bestimmten Rohstoffe, der Herstellung des Bieres oder seinem Vertrieb aus der Brauerei und den auf ihre Rechnung geführten Niederlagen unmittelbar oder mittelbar beschäftigt sein. Der Brauereieinhaber muß die abgegebene Mengen und die Empfänger nachweisen. Sh. zur ursprünglichen Bedeutung des als „Hausbier“ bezeichneten Bieres MEHLBER: Bier II, S. 111.

⁷⁰ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 23, S. 529 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 812.

⁷¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 1561.

⁷² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 1710. Vgl. auch DRW, Stichwörter „Hohenau“ und „hohenauen“.

⁷³ RIEPL: Wörterbuch, S. 184.

⁷⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 10, Sp. 1832.

⁷⁵ Freundlicher Hinweis von Peter MOTZET, Sportamt Ingolstadt.

⁷⁶ Sh. HA 1625/26, Malzdarren u. RB 1670, S. 147.

⁷⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 189.

	sh. auch Stockinslet
Inslet	sh. Insli(e)cht
Interesse(n)	Zins(en)
Irxen	sh. Jexen
item	lat.: ebenso, ferner, abermals

J

Jäckel(hammer)	großer Schmiedehammer ⁷⁹
Jexen	„Irxenholz“ war (ist) in Bayern und Österreich der Ausdruck für Bauholz für Dachstühle, nämlich für die tragenden Balken, dort wo sich zwei Dachflächen treffen, also im Dachwinkel ⁸⁰ wegen der wörtlichen Bedeutung („Achseln“) ist auch an den sog. „Kniestock“ zu denken
Jnau	sh. Inau(e)
Joch	Das Gerüst, das aus einem Querbalken besteht, der auf seinen Pfeilern ruht ⁸¹

K

Kammrad	das erste – sehr große – Getrieberad einer Mühle; die Kammern (Zähne) waren Bedal zufolge meist aus Eschen- oder Weißbuchenholz ⁸²
Kanzlei	Ausfertigungsstelle, Amtsstube, Schreib- und Dienststelle in Verwaltungsbehörden
Käpßl / Käpssl	Kapsel / Kappe: Verschluss oder Abdeckung / -dichtung
Kar	sh. Khar
Kasten	Lagerstätte, damit kann eine große Tenne, aber auch ein kleines Kästchen gemeint sein.
Kastenbereiter	berittener Kastenamtsbediensteter, der im Auftrag des Kastners die Kastengüter beaufsichtigte und zugleich in geringeren Angelegenheiten als Hofmarksrichter tätig wurde ⁸³
Kasten(amts)gegenschreiber	Verwaltungsbeamter, der v.a. Kontrollaufgaben hatte und den Kastner unterstützte ⁸⁴
Kastenknechte	Hilfspersonal des Kastners ⁸⁵

⁷⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 393.

⁷⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 2202.

⁸⁰ Freundlicher Hinweis von Hans BIBERGER, Wolnzach u. Günter OFNER, Wien. Im Wortfeld finden sich mehrere Begriffe wie Uchse, Üchslein, Irxen, Uechsen oder Örxn, die alle einen Winkel bezeichnen, z.B. die Achselhöhle. Sh. z.B. RIEPL: Wörterbuch, S. 194.

⁸¹ ADELUNG: Wörterbuch II, S. 1436.

⁸² BEDAL: Mühlen und Müller, S. 43-44.

⁸³ RIEPL: Wörterbuch, S. 206.

⁸⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 206.

⁸⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 207.

Kastner	Vorsteher des Kastenamtes, zuständig für die Überwachung der Besitzungen eines Grundherrn; verwaltete die Vorräte, erhob Gefälle und Abgaben und war für die Vorratshaltung in den Getreidekästen verantwortlich; bei Führen der betreffenden Bücher wurde er vom Kasten(amts)gegenschreiber unterstützt; er übte häufig auch die Niedergerichtsbarkeit aus ⁸⁶
Kauderer	hier: Wucherer ⁸⁷
Kehrwisch	ein Besen aus Stoffetzen ⁸⁸ ; in den Rechnungsbüchern auch Portwisch genannt
Khar	hier: Gefäß, Trog ⁸⁹
Khirm(zeiner)	Korb(macher)
Kieshammer	diente zum Beschlagen und dadurch zum Feinjustieren von Mühlensteinen ⁹⁰
klieben	sh. clieben
Kloben	ein Wort mit vielen Bedeutungen. Es können Eisenklammern oder Halte- bzw. Tragegriffe gemeint sein, aber auch Zangen u.v.m. ⁹¹
kloben / klöben	sh. clieben
Korn	das Hauptgetreide einer bestimmten Gegend, zumeist Roggen, in manchen Gegenden Dinkel ⁹²
Kotze	grobes, zottiges Wollmaterial; auch die Decken oder Kleidungsstücke davon wurden so genannt ⁹³
Kranwit	o. Cronwid o. Krammet = Wacholder. Das Verbrennen von Wacholder diente der Vorbeugung gegen ansteckende Krankheiten. Der Nutzen wurde spätestens im späten 18. Jahrhundert als zweifelhaft erkannt. ⁹⁴ Auch das Ausbrühen der Sudpfannen mit Wacholderstauden vor Beginn des Brauens war zumindest Anfang des 19. Jahrhunderts üblich. ⁹⁵
Krammet	sh. Kranwit
Kräuel	auch Kreil genannt; ein Haken zum Packen, Zerren, besonders eine Gabel mit hakenförmigen Spitzen ⁹⁶
Kreil	sh. Kräuel
Kreuzband	Kreuzweise gelegte Bänder, bei Zimmerleuten kreuzweise verbundene Balkenstücke, im Bergbau kreuzweise liegende Eisen am Boden der Göpeltonne (Hebetonne) ⁹⁷
Krucke / Kruke	großer Krug ⁹⁸

⁸⁶ RIEPL: Wörterbuch, S. 207.

⁸⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 11, Sp. 307.

⁸⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 36, S. 715-716.

⁸⁹ Der / die Brunnenkhar/e im Weissen Brauhaus hatten allem Anschein nach – im Hinblick auf das Wort „Gefäß“ enorme Ausmaße, in der Breite mindestens so groß wie ein Zimmer.

⁹⁰ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 96, S. 305-306.

⁹¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 1217-1219.

⁹² RIEPL: Wörterbuch, S. 219.

⁹³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 1901.

⁹⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2042 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 232, S. 39.

⁹⁵ SCHLEICH: Unterricht, S. 64, zit. in BEHRINGER: Löwenbräu, S. 32.

⁹⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2083.

⁹⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2186.

Krücke	I) ein mit einer Krümme oder mit einem Haken versehenes Werkzeug II) Krücke kann „gekrümmtes Stück“ ganz allgemein oder auch „Hilfsgestell“ bedeuten. Die Schleifer nannten die Kurbel zum Drehen des Schleifsteins Krücke ⁹⁹
Kruke	sh. Krucke
Küfer	= Schäffler = Böttcher; der Brauereiküfer des Weissen Brauhauses Kelheim wird auch Hofbinder genannt
Kumpf(en)	Getriebestöcke, wenn sie in die Welle eingeschnitten sind – im Gegensatz zu runden, zwischen zwei Scheiben befestigten Stäben, die Drillinge heißen ¹⁰⁰
Kurmb	Kurbel ¹⁰¹

L

Laden	dicke Bretter, Bohlen; auch die Baumstämme, aus denen diese gemacht werden ¹⁰²
Lagel / Lägel	Gefäß, Fäßchen oder allgemein ein Behältnis für Flüssigkeiten mit etlichen Spezialbedeutungen ¹⁰³ Lt. ADELUNG ein hölzernes Gefäß in Form einer Tonne in unterschiedlichsten Größen ¹⁰⁴
Lait(t)er	I. Läuter- II. Schrotleiter
-laiter	-kübel
Ländenknecht	ein Knecht bei der Schiffsanlegestelle

⁹⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2426-2429 u. 2437 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 54, S. 116-118.

⁹⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2426-2429 u. 2437 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 54, S. 116-118. Zu weiteren Bedeutungen sh. ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1801-1802.

¹⁰⁰ ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1825-1826.

¹⁰¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, S. 2795-2796 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 56, S. 682-687.

¹⁰² RIEPL: Wörterbuch, S. 226.

¹⁰³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 61.

¹⁰⁴ ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1869.

Landgericht	auch wenn der Terminus „Pflegergericht“ vor der Einführung der „Landgerichte älterer Ordnung“ der „richtigere“ wäre, um Verwirrung zu vermeiden, so finden sich doch z.B. in den Kelheimer Kirchenbüchern der Ausdruck „Landgericht“ im frühem 17. Jahrhundert für Personen, z.B. gab es einen so bezeichneten „Landgerichtsprokurator“; auch im Rechnungsbuch wird der Gerichtsschreiber „Landgerichtsschreiber“ genannt; auch findet sich in den Kirchenbüchern der Ausdruck „ <i>beim Landtgericht alhie</i> “; auch im Pfalz-Neuburgischen wurde bisweilen der Begriff „Landgericht“ verwendet, wenn „Pflegergericht“ gemeint war; auch in herzoglich-/kurfürstlich bayerischen Quellen findet sich der Begriff „Landgericht“, so z.B. in Grenzbeschreibungen zwischen Bayern und Pfalz-Neuburg; der Begriff ist also zeitgenössisch weit verbreitet und richtig ¹⁰⁵
Läuterbottich	darin werden beim Brauen die flüssigen von den festen Bestandteilen (d.h. die Würze vom Treber) getrennt
Leder	sh. Pfundleder
Leger	I. Lager II. sh. Gleger
Leimpfanne / Leimbrente	normalerweise eine Pfanne, in der Leim gekocht wird; KRÜNITZ beschreibt den milchweißen Gescht, der auf den ersten (den sog. Hopfen-Hefen) aufgefangenen Hefen schwimmt, als Leim, den z.B. Hutmacher zum Stärken der Hüte brauchten ¹⁰⁶
Leinö(h)l	durch Auspressen von Leinsamen hergestelltes Öl ¹⁰⁷
Leinwand (Leinwath)	leinenes Gewebe ¹⁰⁸
Leiter	I. Läuter- II. Schrotleiter
Lette(n)	Lehm, Ton; Weiher- oder Flußschlamm; ¹⁰⁹ hier auch: verschmutztes Wasser
Leykauf	I) Auf- bzw. Drangeld (Angeld) auf den eigentlichen Verkaufspreis, dessen Bezahlung das Geschäft rechtsgültig machte ¹¹⁰ II) der Trunk oder das Mahl beim Abschluß eines Handels als Zeichen des Einverständnisses ¹¹¹
Lidlohn	Dienstlohn, Arbeitslohn, Gesindelohn ¹¹²

¹⁰⁵ MAYER: Grundbuch, S. 877 u. 923, RB 1629, S. 177, PAULUS: Painten, S. 77-80, StA Landshut, Rentkassenamt Straubing, B22 (Grenzbeschreibungen von 1585, 1614 u. 1655). Wo der Begriff in den Quellen verwendet wurde, wurde er auch in der Ausarbeitung beibehalten, jedoch durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.

¹⁰⁶ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 196 u. Bd. 170, S. 27.

¹⁰⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 235.

¹⁰⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 709-710.

¹⁰⁹ SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 1532 u. RIEPL: Wörterbuch, S. 236.

¹¹⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 237.

¹¹¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 693, Stichwort „Leikauf“. Beide Bedeutungen bei ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 2013.

¹¹² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 994.

Loderer	Lod(en)macher, -weber, -wirker, Wollzeugweber; auf Loden spezialisierte Tuchmacher ¹¹³ in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses mit dem Begriff Wollner gleichgesetzt; sh. auch dort
Lorber	„Lorbeer“ macht eigentlich wenig Sinn, außer der Begriff stand als Synonym für „Labung“ o.ä., denn „Lorber“ wurde jeweils den Schreibern, die den amtlichen Malzumschlag leiteten zusammen mit Brot gegeben, ein Trunk oder Trinkgeld wurde ihnen darüber hinaus auch noch bezahlt

M

Malter / Molter	I) gleichbedeutend mit Mautgetreide, ursprünglich der Mahlohn des Müllers ¹¹⁴ ; sh. auch Mues(s) II) der Begriff „Malter“ wird in den Rechnungsbüchern auch für den Vorgang des Mahlens des Getreides für die Bürgerschaft als Pflicht verwendet III) Maßgefäß für Getreide ¹¹⁵ IV) Maßgefäß für Getreide oder Holz oder ein längliches Gefäß ganz allgemein ¹¹⁶ V) Schöpfgefäß, um Mehl aus dem Beutelkasten der Mühle zu schöpfen ¹¹⁷ VI) Der Begriff wird in den Rechnungsbüchern auch für einen Schöpfer für Flüssigkeiten (Branntwein) verwendet
Marketender	Wirt und Lebensmittelverkäufer bei den Soldaten im Feld ¹¹⁸
Martini	11. November
Mastix	Harz oder Blatt des Mastixbaumes ¹¹⁹
Mautgegenschreiber	Kontrollbeamter im Mautamt
Mautner	Maut- / Zolleinnehmer
Menath	kann die Zugtiere bezeichnen, Gespann und Fuhrwerk selbst oder den Vorgang an sich (Leiten und Führen des eingespannten Zugviehs vor den Wagen) ¹²⁰
Menochse	sh. Menath
Metzen	sowohl das Maß als auch das Meßgefäß zum Abmessen desselben
Michaeli(tag)	29. September
Molter	sh. Malter

¹¹³ RIEPL: Wörterbuch, S. 241.

¹¹⁴ Sh. HA 1614-1623/24, *Stadtrecht*.

¹¹⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 1511. RIEPL zufolge auch „Achtel“ genannt u. ca. 120 Liter Volumen fassend. RIEPL: Wörterbuch, S. 431.

¹¹⁶ KRUEINITZ: Encyklopaedie, Bd. 83, S. 159-160 u. Bd. 96, S. 639-641.

¹¹⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 263.

¹¹⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 468

¹¹⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 12, Sp. 1718.

¹²⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 254.

Mues(s)	ursprünglich der Mahllohn des Müllers ¹²¹ ; der Begriff „Malter“ wird in den Rechnungsbüchern auch für den Vorgang des Mahlens des Getreides für die Bürgerschaft als Pflicht verwendet, äquivalent zu „Maut-“; sh. auch Malter
Muet / Mut / Müet	I) Maßgefäß für Getreide ¹²² II) der Begriff wird in den Rechnungsbüchern aber auch als Anhang an ein Hauptwort benutzt, um eine Geldzahlung für eine Dienstleistung o.ä. auszuweisen („Schefmuet“; „Wagmut“ = Wiegegeld; „Stalmüet“), also eher im heutigen Sinne von „Mühe“ und nicht im Sinne von „Mut“
Mühleisen	eiserne Achse, in der sich die Mühlpfanne dreht ¹²³
Mühl(en)hammer	es konnte nicht herausgefunden werden, ob es sich um ein Bauteil der Mühle handelt oder um spezielle Hämmer, die der Müller verwendete ¹²⁴
Mühl(en)stange	sh. Mühleisen
Mutte	Ein hölzernes weites Gefäß, eigentlich zum Lagern von Milch, die darin rahmt ¹²⁵

N

Nagelzain	Nagelkorb ¹²⁶
Ne(s)st / Nüest	aus dem Textzusammenhang geht hervor, daß die Wortbedeutung hier wahrscheinlich „Zweige“ ist
Netzbrente / -brante	(Holz-)Gefäß zum Netzen; sh. Netzen
Netzen	„Netzen“ ist das Besprengen des gereinigten Getreides mit Feuchtigkeit, um seine Schale zäher zu machen; dieses kann dann im Mahlprozeß leichter in größeren Stücken vom Mehlkörper getrennt werden ¹²⁷
Netztrog	sh. Netzbrente
nihil	lat.: nichts / keine
Notdurft	Notwendigkeit

¹²¹ Sh. HA 1630-1636/37, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

¹²² RIEPL: WÖRTERBUCH, S. 431.

¹²³ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 45.

¹²⁴ Sh. zu den mannigfachen technischen Bezeichnungen GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 313-316 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 21, S. 325-341.

¹²⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 2804.

¹²⁶ Zain = Korb. SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 1128.

¹²⁷ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 119. Allerdings erwähnt BEDAL das Netzen im Zusammenhang mit moderneren Kunstmühlen.

O

Ordinari-Bier	üblicherweise war genau festgeschrieben, welche Menge Bier aus einem Schaff Malz zu gewinnen war; dies wurde 1811 im Regulativ festgelegt und diente zur Besteuerung; ob der Begriff bereits im frühen 17. Jahrhundert in diesem Sinn verwendet wurde, ist offen ¹²⁸ im Weissen Brauhaus Kelheim wurde das „normale“ Bier eines Sudes so bezeichnet Sh. auch Extra-Ordinari-Bier und Überguß-Bier
----------------------	--

P

Pabaläsch	Pablatsche(n)/Pawlatsche: hölzernes Gerüst, hölzerner Gang ¹²⁹
passim	lat.: allenthalben; bei literarischen Querverweisen im Sinne von: überall, an vielen Stellen
Peitl	sh. Beutel
petschieren	sh. Verpetschieren
Peüel	Dach ¹³⁰
Pfinztag	Donnerstag ¹³¹
Pfleger	I) Verwalter eines Landgerichtsbezirks II) Vormund, Vertreter, Sachwalter III) Verwalter, IV) Aufseher, Hüter ¹³²
Pflegsverwalter	Vertretung eines Pflegers bzw. Verwalter anstelle eines Pflegers
Pfundleder	dickes, starkes Sohlenleder, wie es zur Herstellung von Schuhsohlen verwendet wurde, „Pfundleder“ genannt, weil es nach Gewicht verkauft wurde ¹³³
Pilz	sh. Pölz
Pipp(en)	I) Rohrleitung II) Hahn

¹²⁸ Freundlicher Hinweis von Hermann BIENEN, Braumeister aus Freising.

¹²⁹ Vgl. SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 377. Freundlicher Hinweis Prof. Dr. ROWLEY, München.

¹³⁰ In den Rechnungsbüchern so verwendet, das Wort konnte in historischen Wörterbüchern nicht gefunden werden.

¹³¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1703.

¹³² RIEPL: Wörterbuch, S. 294.

¹³³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1813 u. Bd. 16, Sp. 1418.

Pla(c)he	eine Umhüllung, Einwicklung aus grobem Tuch oder grober Leinwand ¹³⁴
Plätte (Plette)	flaches, hölzernes Transportschiff, typisch u.a. für die Donau ¹³⁵
Polit(t)e	schriftlicher Ausweis unterschiedlichster Art: Handlungs-/Ausweiszettel, Attest, behördliche Bescheinigung, Bestätigungsprotokoll ¹³⁶
Pölz / Pilz	„Pfropf“ ¹³⁷
Portwisch	sh. Kehrwisch
Prangerstauden	Bei Prangerstauden handelt es sich um frische, grüne Zweige, Sträube und Büschel (in Kelheim zumeist heute (noch) Birken), mit denen die Häuser für die daran vorbeiziehende Fronleichnamsprozession geschmückt werden. In Kelheim wird Fronleichnam heute noch als Prangerstag/Prannertag bezeichnet. ¹³⁸
prätendieren	Anspruch erheben, fordern.
Prendte	sh. Brente
Pretium	Lat.: Preis
Privet (Priuet)	aus dem Lat. (privata); ein abgesonderter geheimer, zur Verrichtung der Notdurft bestimmter Ort; auch ein „Secret“ genannt. Beide Benennungen waren anfänglich nur für die „anständige“ Sprechart bestimmt, bis sie durch den langen Gebrauch verunedelt und durch den Ausdruck „das heimliche Gemach“ aus der „anständigen“ Sprechart verdrängt wurden ¹³⁹
pro memoria	Lat.: zur Erinnerung
Prunkhar	sh. Khar
Pumpwerk	= Pumpe

¹³⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 13, Sp. 1882 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 113, S. 144.

¹³⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 297.

¹³⁶ RIEPL: Wörterbuch, S. 299. Sh. auch SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 386-387. Politten und Paßbriefe hatten ihren Sinn auch als Quittung und Beleg für eine einmal fällige und bezahlte Gebühr oder Steuer oder auch eine Befreiung von solchem. DOLLINGER: Finanzreform, S. 245.

¹³⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 1, Sp. 1456 u. Bd. 13, Sp. 1535 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 108, S. 330

¹³⁸ Freundliche Hinweise von Hans BIBERGER, Richard HEINDL, Josef ILG, Rosmarie MASSONG, Leopold RANNINGER, Reinhard RIEPL, Alfons ROITHMAYER, Doris SATTler, Margarete WAGNER u. Hella WEINSCHENK.

¹³⁹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 117, S. 462.

Q

Quaderstück / Quaderstein / Quadratstein	Ein Bruchstein, der nach einer gegebenen Größe nach rechten Winkeln zugehauen ist ¹⁴⁰
---	--

R

räde(l)n	auch: sieben, durch ein Sieb lassen ¹⁴¹
Radensieb	ein Sieb zur Aussonderung der oft vorkommenden Samenkörner der Raden, die gifthaltig waren ¹⁴²
Raf(f)en / Ro(f)fen / Rafel	parallel zum First liegende Dachlatten ¹⁴³
Raittholz	sh. Reitholz
Ramb	„Ramme“, hier wahrscheinlich „Hammer“ ¹⁴⁴
Rapular	Entwurf, Notizsammlung, „Schmierheft“
Rathsverwandter	Ratsmitglied ¹⁴⁵
Rauchholz	Im Forstwesen ein noch mit seinem Laub und Blättern versehenes, auf dem Stamm stehendes Holz ¹⁴⁶
rauchwerken	I) Zimmerholz im Wald ausschlagen und es vom Abfall oder den Ästen befreien; dieser so bearbeitete Stamm ist dann „gerauchwerk“ ¹⁴⁷ II) auch das Saumen wird in den Rechnungsbüchern so genannt, sh. Saum
Rebschnur	Bindfaden ¹⁴⁸
Recipisc(/z)e	= Receptisse = Empfangsschein ¹⁴⁹
Recompens	Entschädigung, Vergütung, Ersatz, Belohnung
Reitholz	Kerbholz ¹⁵⁰
Renneisen	ein Werkzeug, mit dem die Öfentüren aufgezo- gen und geschlossen wurden. Bei der Erzverarbeitung wurden mit dem Renneisen auch die Ofenbrüche aus dem Schmelzofen gezogen ¹⁵¹
Rentamt	bayerische Finanz-/Verwaltungsbehörde, unterteilt in Pflögämter bzw. Pflöggerichte
Rente	regelmäßiger Ertrag von Grundstücken und Kapitalien ¹⁵²
Rentmeister	Vorsteher eines Rentamtes
Riegelwand	eine im Fachwerk aufgeführte Wand ¹⁵³

¹⁴⁰ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 120, S. 502-528 u. Bd. 119, S. 205-206.

¹⁴¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 14, Sp. 1446-1447 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 120, S. 358.

¹⁴² BEDAL: Mühlen und Müller, S. 22 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 43 u. 48.

¹⁴³ RIEPL: Wörterbuch, S. 314. Die „Rafel“ kann aber auch ein Vordach sein. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 55.

¹⁴⁴ Sh. zum Aufbau von Walkmühlen und dem Begriff „Ramme“ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 120, S. 502-528 u. Bd. 233, S. 218.

¹⁴⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1109.

¹⁴⁶ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 121, S. 93. Wörtlich genauso bei GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 250.

¹⁴⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 254.

¹⁴⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 14, Sp. 337.

¹⁴⁹ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1797.

¹⁵⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 478.

¹⁵¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 807 u. ZEDLER: Universallexicon, Bd. 31, Sp. 598.

¹⁵² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 816.

¹⁵³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 925.

Riemenmacher	im Gegensatz zum Sattler, der ursprünglich nur Sättel fertigte, stellte der Riemenmacher das Zaumzeug, Gurte und Riemen her ¹⁵⁴
rinnend	undicht
Roffen	sh. Raffen
Rogel	Geldrolle ¹⁵⁵
Roggen	sh. Korn
Rohrnägel	Besondere Art von Nägeln, die zum Berohren einer Zimmerdecke gebraucht werden ¹⁵⁶

S

Saagbaum	sh. Sägebaum
Sägebaum	der Baum, der zum Zersägen bestimmt oder geeignet ist, aus dem Bretter geschnitten werden ¹⁵⁷
Sarch	sh. Zarge
Sarg	sh. Zarge
Saubersieb	Ein feines Haarsieb, das zum Sieben des Mehls in der Mühle dient ¹⁵⁸
Saubertrog	= Sauberkasten; in den Rechnungsbüchern auch „Fähbrente“ genannt: ein Kasten in den man das gesiebte Mehl schüttet ¹⁵⁹
Saum	bei Zimmerleuten die glatt behauene Seitenfläche eines Holzstückes oder Pfahles ¹⁶⁰ sh. auch rauchwerken
säumen	das Versehen eines Brettes mit scharfen, rechtwinkligen Kanten ¹⁶¹
Schaffel / Schäffel	rundes, hölzernes Gefäß ¹⁶²
Schäffler	sh. Küfer
Sandreiter	Sandsieb ¹⁶³
Schaf(f)weiche	kommt in den Rechnungsbüchern nur in Verbindung mit einer Zahl (x) vor, die die Gesamtmenge des eingeweichten Getreides angibt; zu übersetzen mit „Weichen mit insgesamt x Schaff Getreide“
Schandgeige	sh. Halsgeige
Schandrugen	sh. Halsgeige
Schafpe(n)	Schöpfgefäß an einem langen Stiel ¹⁶⁴

¹⁵⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 325.

¹⁵⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1109.

¹⁵⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 14, Sp. 1133.

¹⁵⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1649.

¹⁵⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1859.

¹⁵⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1853 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 137, S. 45.

¹⁶⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1906.

¹⁶¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1914.

¹⁶² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 2016.

¹⁶³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 777.

¹⁶⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 337.

Scharfall	die genaue Wortbedeutung konnte nicht herausgefunden werden, es handelt sich wohl um einen Teil des Daches, möglicherweise deutet der Wortteil „-fall“ auf eine bestimmte Dachneigung hin
Scharschindeln	auch Nagelschindeln genannt; kleinere, 10-60 cm lange und weniger massive Dachschildeln, für steilere Dachneigungen, die im Gegensatz zu den Legschindeln mit Scharnägeln aufgenagelt wurden.
Scharwasser	wahrscheinlich ist das Ableiten von (Regen-)Wasser gemeint, da die vom Dach kommenden Regenrinnen normalerweise oberirdisch endeten. Scharrinne ist eine noch übliche Bezeichnung für Dachrinne ¹⁶⁵ Ursprünglich bezeichnete Scharrinne die Rinne an einem ganz mit Scharschindeln genagelten Dach ¹⁶⁶
Schefmuet	sh. Muet
scheifeln	schaufeln, d.h. die Mühlräder mit Schaufeln versehen ¹⁶⁷
schiefern	sh. ausschiefern
schießen (Sand)	schaufeln
Schindlnägel	die Nägel, die nötig waren, um die Scharschindeln zu befestigen, machten das Dach/Produkt teuer, weshalb diese Dächer eher selten waren ¹⁶⁸
Schlacht (Beschlacht)	I) aus Pfählen, Gatterwerk, Mauerung oder ähnlichem hergestellte Flußuferbefestigung ¹⁶⁹ II) Mühlenrad III) Beschlag
Schlänglpapier	Vielleicht Schlagpapier ¹⁷⁰
Schlauder	Schlauder werden Schluß- oder Giebelanker von Gebäuden genannt oder ähnliche große Verbindungen; ein Stück Schmiedeeisen zum Verankern von Balken, Pfählen und dergleichen; bei Kluftdämmen starke Hölzer mit Einschnitten, die das ganze Werk zusammenhalten; Mauerstange, -band, Klemme; Strebeholz, Schließe, Vorpasse ¹⁷¹
Schlautter	sh. Schlauder
Schloßnagel / Schlußnagel	I) ein Nagel mit großem Kopf zur Befestigung des Schlosses an der Türe II) der große Nagel, der beim Wagen das Vorderteil mit dem hinteren verbindet, auch Stellnagel genannt III) bei der Kanone auch Protznagel IV) Spannagel ¹⁷²

¹⁶⁵ Freundlicher Hinweis von Johann BIBERGER, Anton METZGER, J. NIEBERL, Georg PAULUS u. Johann RITZER.

¹⁶⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 2178 u. 2220.

¹⁶⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 2341 u. ADELUNG: Wörtbuch III, Sp. 1385-1386.

¹⁶⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 338.

¹⁶⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 236, Stichwort „Schlacht“, Unterpunkt II.

¹⁷⁰ Papier, das durchschlägt; Löschpapier? GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 421.

¹⁷¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 145, S. 299-300 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 510.

¹⁷² KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 43, S. 451, Bd. 57, S. 336 u. Bd. 232, S. 436 u. 438 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 779.

Schmeidler	sh. Gschmeidmacher
Schnittbaum	Baumstamm, der mit der Säge in Stücke von bestimmter Breite und Dicke zerschnitten wird, um zu Holzarbeiten verwendet zu werden ¹⁷³
Schöffler	sh. Küfer
Schopper	Siehe HA 1609-1612/13, <i>Schiffsbau</i>
Schrifterällel	sh. Federmesser(I)
Schröter	auch: Schretter, Schroter, Schrötter; sh. auch Bierschrötter I) Fuhrleute II) Faßverlader III) Münzmeister ¹⁷⁴
Schrotleiter	Ein an einen Wagen gelehntes Gerät, auf dem man schwere Fässer herabrollt ¹⁷⁵
Schwelle	auch: Grundbalken, waagerechte Grundlage eines Aufbaus ¹⁷⁶
Secretarius	Qualifizierter Schreiber
Seich(e) / Seig(e) / Seuch(e)	Sieb
selb(dritt)	ein Wort mit etlichen Bedeutungen, hier: „selbst“ ¹⁷⁷
semel pro semper	lat: ein für allemal
sic	lat.: so; das deutet eine außergewöhnliche Schreibweise an
Silberglätte	die hellste Bleiglätte; erstarrter kristallines Bleioxid; u.a. zum Überziehen von Ton- und Steinwaren gebraucht ¹⁷⁸
sintemal	da, weil
so	mit nachfolgendem Personalpronomen: weil, dafür ... daß, der / die
Spaget	Bindfaden, Schnur ¹⁷⁹
Spannsäge	eine Spannsäge kann durch einen Spannstrick loser oder fester gespannt werden; aber auch die Handsäge der Küfer wurde Spannsäge genannt ¹⁸⁰
Spindelholz (Spindelbaumholz)	Zum Fertigen von Spindeln geeignetes Holz; v.a. der gemeine weiße Ahorn (<i>Acer campestre</i> Linn., auch Spillbaum genannt), aber auch Espenholz ¹⁸¹
Staffl / Stäffl	I) Treppe, Stufe, Absatz II) kleines Gestell
Stalmüet	sh. Muet
Stattel	sh. Gstadi
Steckh	Steeg, Anlegestelle
Steckhen	I) Pfahl II) Steeg

¹⁷³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 15, Sp. 1350.

¹⁷⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 347-348.

¹⁷⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 733.

¹⁷⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5, Sp. 3991 u. Bd. 15, Sp. 2487.

¹⁷⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 16, Sp. 411-429.

¹⁷⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 1007 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 154, S. 291.

¹⁷⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 16, Sp. 1831.

¹⁸⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 16, Sp. 1913.

¹⁸¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 158, S. 427.

Stein (weißer)	Weißstein = Granulit: eine Felssteinart, die härter als Dolomit oder Rauhkalk; von weißer, oft ins Grüne, Gelbe und Rothe übergehender Farbe, von körnigem Gefüge, zum schiefrigen sich neigend, aus Feldspathmasse bestehend; er enthält häufig rothe Granaten eingesprengt. Bisweilen enthält er Hornblende, Glimmer, Quarz etc. Er findet sich nur im Urgebirge, wo er oft in mächtigen Felsen zu Tage ausgeht, z. B. im Sächsischen Erzgebirge, in Mähren, Steiermark und im Württembergischen Schwarzwald. ¹⁸² „weißer Stein“ hingegen – wie er in der Quelle genannt wird, ist eine Art Bernstein, ¹⁸³ kommt hier aber nicht in Frage, da es sich um Steine für einen Stubenboden handelt.
Stibichfaß	(Reisig-)Faß / Tonne / hölzernes Gefäß ¹⁸⁴
Stirnrad	Ein Zahnrad, bei dem die Zähne sind an der Oberseite des Radkranzes angebracht sind (senkrecht zum Radius) ¹⁸⁵ sh. auch Hirnrad
Stizen	sh. Stutzen
Stock(h)inslet	Es gibt mehrere Möglichkeiten der Wortklärung: Von einer „Leuchtkerze“ ganz allgemein über eine stockförmige Kerze oder der Bedeutung von „Stock“ für „Docht“. Hier ist aufgrund fehlender weiterer Angaben nicht zu entscheiden, was gemeint ist ¹⁸⁶
Stockrecht	(Geld-)Abgabe für die Holznutzung ¹⁸⁷ sh. auch Sto(c)khraum
Stöff	Stift, Stopfen, Stöpsel
Stoll(en)	Als Stollenbaum wurde ein Baum bezeichnet, der sich zur Herstellung von Stollenhölzern z.B. für den Bergwerksbau eignet. Stollen wurden aber auch viele andere dicke, aufrecht stehende (säulenartige) Hölzer genannt; hölzerner Stütz- und Tragpfosten, klotzartiger Fuß, einzelne Säule ¹⁸⁸
Streichholz	ein Streichholz, kein entzündbares Streichholz im heutigen Sinne, sondern ein Holz zum Ab- oder Glattstreichen, z.B. beim Einfüllen von Getreide ¹⁸⁹
Stübichfaß	sh. Stibichfaß
Stutzen	hier: trichterförmiges Gefäß aus Holz oder Blech ¹⁹⁰
summariter	lat. Adverb: zusammenfassend, alles in allem

¹⁸² KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 172, S. 139.

¹⁸³ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 172, S. 139.

¹⁸⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 20, Sp. 192.

¹⁸⁵ BEDAL: Mühlen und Müller, S: 43, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 18, Sp. 3207 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 174, S. 353.

¹⁸⁶ Freundliche Hinweise von Siegfried BSCHORER, Paulus GLASWINKLER, Udo MACHOLDT, Rosmarie MASSONG u. Reinhard RIEPL.

¹⁸⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 120.

¹⁸⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 200-210 u. ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 398-399.

¹⁸⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 1230.

¹⁹⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 375.

T

Tachgarn	vier-, fünf- und mehrfach zusammengenommene Fäden, die mit Talg oder Wachs überzogen wurden. Die Fäden wurden aus Garn gemacht, das entweder aus Baumwolle gesponnen oder aus groben Fäden der kurzen Flachsfasern zusammengedreht wurde. Letztere mußten vorher gebleicht und weichgeklopft werden, weshalb es auch Klopfgarn genannt wurde, zumeist aber aber Docht (= Tach)- oder Lichtgarn . Die Dochte wurden von den Lichtziehern auf der sogenannten Docht-Bank gefertigt und zugeschnitten ¹⁹¹
Taufel	auch Daufel o. Daube; die Seitenbretter eines hölzernen Gefäßes ¹⁹² ; in den Rechnungsbüchern auch konkret die Seitenbretter alter Bierfässer
Taschendach	auch „Pulldach“ genannt; einhängiges (d.h. nur auf einer Seite abhängiges) Dach ¹⁹³
Texl	sh. Dexl
Thörr... / Törr...	sh. Darr...
Thürg(e)richt / -geris(s)t	Türstock; Türgerüst/-gestell ¹⁹⁴
Teichel	sh. Deichel
Teichelpixen	sh. Büchsen
Tracht (Dragt)	soviel ein Mensch tragen kann ¹⁹⁵
Trächterl	Trichter
Treiberlohn	Lohn für die Rückführung leerer Transportschiffe ¹⁹⁶

¹⁹¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 346 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 29, Sp. 312, Stichwort „Werg“, Unterpunkt 1.

¹⁹² KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 8, S. 776.

¹⁹³ ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 536 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 21, Sp. 151.

¹⁹⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 21, Sp. 464.

¹⁹⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 186, S. 541.

¹⁹⁶ MUSEUMONLINE, Die Treiberzüge, S. 1.

Trille /Trillis / D(/T)rilling / Triller	Im Mühlenbau bei einem Nebenantrieb (im Gegensatz zum sog. Vorgelege) ein größeres Stockgetriebe, das an einem Ende in das Hauptkammrad eingreift und über ein eigenes kleines Kammrad die Drehbewegung auf den Kolben (Getriebe) des nächsten Ganges überträgt ¹⁹⁷ ; bei GRIMM hingegen wird u.a. das Vorgelege als Trillis definiert ¹⁹⁸ KRÜNITZ nennt einen Drilling (Trilling, Triller) ein Getriebe oder Triebrad, das aus zwei runden Scheiben besteht, die mit Stäben verbunden werden ¹⁹⁹
Trinkgeld	lt. ADELUNG ein kleines Geschenk für geringe Personen für eine geringe Bemühung, ursprünglich um sich dafür mit einem Trunk zu erquicken, zeitweise auch Biergeld genannt ²⁰⁰ . Hier wird es offensichtlich bisweilen äquivalent mit dem Zählgeld verwendet (siehe auch dort) und als Zahlung bei außergewöhnlichen Umständen; manchmal auch nur als Teil eines Zusatzlohnes , als Transportkosten , aber auch als eine Art „Gnadengeld“, um das gebeten wird und Vieles mehr ²⁰¹
Trumb	Stück
Tuchscherer	bezogen vom Tuchmacher gewebte oder vom Färber gefärbte Tuche und spannten sie Rahmen, um sie auf die gewünschte Größe zu dehnen; nach dem Trocknen wurden sie gerauht, geschoren und gebürstet ²⁰²

¹⁹⁷ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 66-67.

¹⁹⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 22, Sp. 533.

¹⁹⁹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 635.

²⁰⁰ ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 683. Siehe auch alle HA ab 1609-1612/13, jew. *Was war das Trinkgeld?*

²⁰¹ Sh. alle HA, jew. *Was war das Trinkgeld?*

²⁰² RIEPL: Wörterbuch, S. 388.

U

übergehen	hier: ausbessern ²⁰³
Überguß-Bier	es gibt eine – nicht gesicherte – Erklärungsmöglichkeit für diesen Begriff: Durch Anwendung von Nachgüssen konnte ein schwaches Bier („Scheps“) erzeugt werden, das normalerweise zum täglichen Trinken in der Brauerei oder u.a. als Haustrunk genommen wurde. ²⁰⁴ Ob dies schon im frühen 17. Jahrhundert so war, ist offen; die Übergüsse des Weissen Brauhauses Kelheim wurden zusammen mit dem Ordianri und dem Extra-Ordinari-Bier zum selben Preis wie diese verkauft; manchmal wird auch das gesamte Bier des Füllfasses als Überguß bezeichnet. Ein starkes Indiz für das „Scheps“ gibt das Rechnungsbuch aus dem Jahr 1636/37 ²⁰⁵ sh. auch Extra-Ordinari-Bier u. Ordinari-Bier
Uisier	sh. Visier
unz / vnzt	bis ²⁰⁶
Urkot	als „Urbau“ bezeichnete man nicht nur den Bauschutt, sondern z.B. auch das, was in einer Sandgrube an Ablagerungen unbekannter Herkunft lag. Nicht verwendet wurde der Ausdruck anscheinend für den Bauschutt, der bei einem Neubau anfiel. Möglicherweise bedeutet „Urkot“ auch schlichtweg „Mutterboden“ oder „Erde“. Vielleicht ist auch der Laufhorizont gemeint, den man bei einer Wiederbebauung beseitigt ²⁰⁷

V

vas(s)t	oftmals: sehr
Veichten	Fichten
verbrochen	hier: zerbrochen
Verch(e)	sh. Ferche(e)
Verehrung	eine Art „Geschenk“, die man heute in den meisten Fällen wohl als Schmiergeld bezeichnen würde ²⁰⁸
Verlag	hier: Auslage
Verpetschieren	I) allgemein: Versiegeln / Versiegelung ²⁰⁹ II) als Fachbegriff im Brauwesen: Versiegeln / Versiegelung der Sudkessel und der Bierfässer im Zusammenhang mit der Bierbeschau und der Einhaltung des Sommerbrauverbots ²¹⁰

²⁰³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 23, Sp. 257.

²⁰⁴ Freundlicher Hinweis von Hermann BIENEN, Braumeister aus Freising.

²⁰⁵ Sh. zum Füllfaß sh. HA 1600-1607, *Besoldung des Brauereipersonals – Haustrunk, Geld und Leistung* u. v.a. HA 1629/30, *Besoldung des Brauereipersonals – sichere Zahlen zum Haustrunk*. sh. auch HA 1630-1636/37, *Das „Scheps“-Bier*.

²⁰⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 24, Sp. 2262.

²⁰⁷ Freundlicher Hinweis von Hans BIBERGER, Wolnzach u. Günter OFNER, Wien.

²⁰⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 397.

²⁰⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1580.

²¹⁰ MEHLBER: Bier II, S. 196-198.

verrennen	wörtlich „durch gerinnende Flüssigkeit verstopfen“; ²¹¹ hier wohl im Sinne von „abdichten“
verwerfen	bei den Maurern: verputzen
vert / verten / verter	im vorigen Jahr (vom mittelhochdeutschen „vert“) ²¹²
Visier	hier: Aus-/Abmessung ²¹³
vmb	sh. um
vnzt	sh. unz
vor	I) für II) um ... zu
Vort(e)l	Vorteil ²¹⁴
Vortür	im Rechnungsbuch auch Futtertür genannt; die vor einer andern angebrachte Tür, um den Luftzug, das Eindringen der Kälte oder das unmittelbare Eintreten zu verhindern ²¹⁵

W

Wadunesch	(Wad-)Rinne. (Wad-)Rinnen bilden den letzten Teil der Wasserzuführung auf die Räder. Vor den Rinnen liegen die sog. Schützen, mit denen das Wasser für die Räder geregelt bzw. abgesperrt werden kann. Von der (Wad-)Rinne zu unterscheiden ist die Schußrinne, die das Wasser an den Rädern vorbeileitet ²¹⁶
Wage(n)baum	bei einer Sägemühle ein um eine Achse drehbarer, mit dem Sägegatter und dem das zu sägende Holz tragenden Schlitten verbundener Balken, der bei jedem Hub des Gatters den Schlitten der Säge näher schiebt. ²¹⁷ Der Wage(n)baum wird in den Rechnungsbüchern bei der Donaumühle genannt; bislang ist nicht bekannt, ob eine Sägemühle in die Donaumühle integriert war
Wagmut	sh. Muet
wandeln	besonders im bayerisch-österreichischen Raum: wieder gut machen; Geldbuße ²¹⁸
Wassergrandt	sh. Grandt
Wassersteckh	Steeg, Anlegestelle
Wasserstiefel	I. wasserdichte Stiefel ²¹⁹ II. Pumpenstiefel: Die Kolbenröhre eines Pumpwerks, in der der Pumpenschuh sein Spiel hat ²²⁰
Wechsel	Die Stelle, an der zwei Röhren verbunden sind, oder auch eine kleine Röhre, die zwei größere verbindet ²²¹

²¹¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 25, S. 1008.

²¹² GRIMM: Wörtbuch, Buchausgabe Bd. 25, Sp. 1855.

²¹³ GRIMM: Wörtbuch, Buchausgabe Bd. 26, Sp. 376.

²¹⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 26, Sp. 1743.

²¹⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 231, S. 482.

²¹⁶ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 39-40.

²¹⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 369 u. 443. Sh. auch KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 130, S. 498.

²¹⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 1637-1640.

²¹⁹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 234, S. 415.

²²⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 2230.

²²¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 235, S. 253.

Wechselschein	hier: eine Art Quittung / Tauschschein bei Geschäften zwischen den einzelnen Weissen Brauhäusern u. den Brauhäusern und anderen Behörden
Wellbaum	kräftige, hölzerne Wasserradachse (Welle) ²²² ; in den Rechnungsbüchern auch Grindl (Grundl) genannt
Wendling	Bohrer
Werkholz	Nutzholz ²²³
Wexl	sh. Wechsel
Windling	sh. Wendling
Windwurf	als Windwurf wird die Tatsache, daß ein Sturm Bäume samt den Wurzeln ausgerissen hat, bezeichnet bzw. das Holz derselben; ²²⁴ bei KRÜNITZ auch Bäume, die im Sturm abgebrochen sind; ²²⁵ . Bei ADELUNG alle vom Wind umgeworfenen Bäume im Wald ²²⁶
Wies(en)mahd	landwirtschaftliche Grünfläche (Wiese), die regelmäßig gemäht und meist zur Heugewinnung genutzt wird ²²⁷
Wißfleckh(e)	Wisenfleckchen
Wollner	Tuchmacher; in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses mit dem Begriff Loderer gleichgesetzt; sh. auch dort

Y

Yexen	sh. Jexen
--------------	------------------

Z

z./zr.	„zwidar“ im Sinne von „(dem)entgegen“ bei Querverweisen in den Rechnungs- und Kassenbüchern
Zählgeld	eine Gebühr, in der Regel einer festen Gebührenordnung folgend; ²²⁸ im Rechnungsbuch fällt es v.a. in der Frühzeit (bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts) an, wenn Materialien auf auswärtigem Territorium gekauft werden (Regensburg, Pfalz-Neuburg)
Zain	Korb ²²⁹

²²² BEDAL: Mühlen und Müller, S. 34-35 u. 66.

²²³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 29, Sp. 373.

²²⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 30, Sp. 335, so auch in MEYERS Konversationslexikon, Bd. 16, S. 667.

²²⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 239, S. 311.

²²⁶ ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 1560.

²²⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 29, Sp. 1615 u. RIEPL: Wörterbuch, S. 416.

²²⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 380.

²²⁹ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 1128.

Zarge	I) ein runder, hölzerner Mantel mit Deckel (Schild) für die Mahlsteine – entweder Zarge oder Larve genannt –, der zugleich das Mahlgut auffängt. Als Einlaß für das Getreide hat der Deckel oben in der Mitte ein Loch. Die Zarge hat seitlich eine Öffnung als Ausfluß für das gemahlene Getreide. Sie umschließt entweder beide Steine oder nur den Läufer ²³⁰ auch Sarg in der erweiterten Bedeutung, die mit der von Zarge beinahe identisch ist ²³¹ II) Einfassung ²³²
Zeug	I) der Zeug ist die Hefegabe, die der nach dem Biersieden abgekühlten Bierwürze zur Vergärung zugegeben wird. Der Zeug wird aus der nach der Gärung am Bottichboden abgesetzten Hefe (bei obergärigen Bier auch aus der an die Oberfläche des Jungbieres gestiegenen Hefe) gewonnen, wobei nur die Kernhefe (die mittlere Schicht) wieder als Zeug bei dem nächsten Biersud Verwendung findet. Bei jedem Gärvorgang vermehrt sich die Hefe ca. um das zwei bis dreifache. Die Zeugmenge richtet sich nach der Menge der zu vergärenden Würze und liegt bei ca. 1 Liter dickbreiiger Hefe pro 100 Litern Würze. ²³³ sh. auch Gerben u. Gleger II) gewebter Stoff o. leichter Stoff, der keine Walke bekommt ²³⁴
Zeugmacher / Zeugwirker	I) Tuchmacher, der leichte Wolle fertigt ²³⁵ II) Weber ²³⁶
Ziber	sh. Zuber
Zieche	I) sackartige Hülle, Sack ²³⁷ II) Kiefer, Föhre ²³⁸
Zige	sh. Zieche (II)
Zille	hölzernes Transportschiff unterschiedlicher Größe (vom kleinen Fischerkahn bis zum großen Lastschiff) zum Befahren von Flüssen ²³⁹
Zimmerholz	I) das noch auf dem Stamm stehende Holz sowie die eben gefällten Stämme ²⁴⁰ II) die Stämme, welche zum Bau bearbeitet werden oder schon zugerichtet sind ²⁴¹

²³⁰ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 50.

²³¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 136, S. 601.

²³² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 31, Sp. 281 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 241, S. 25.

²³³ Freundlicher Hinweis von Hans-Peter DREXLER, Braumeister der Privaten Weissbierbrauerei G. Schneider & Sohn GmbH in Kelheim.

²³⁴ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 241, S. 178.

²³⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 241, S. 177.

²³⁶ RIEPL: Wörterbuch, S. 424.

²³⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 31, Sp. 893.

²³⁸ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 1105.

²³⁹ RIEPL: Wörterbuch, S. 425. Eine Zille hielt zumeist nicht mehr als 4-5 Jahre. Wenn – v.a. bei kleinen Zillen – der Rücktransport teurer war als ein Neubau, wurden die Zillen vor Ort verkauft und zu Nutzholz verarbeitet. Der Rücktransport lohnte sich v.a. bei den großen und besser gebauten, wie z.B. den sog. „Kelheimern“. MUSEUMONLINE, Die Treiberzüge, S. 1.

Zins	Abgabe in Geld oder Naturalien
Zuber	= Schaffl; Holzbottich, auch Wanne mit zwei Griffen; im engeren Sinne faßähnlicher Holzbehälter, der sich nach oben verjüngt und an den Seiten Griffe mit Löchern hat, durch die man auch eine Stange schieben kann ²⁴² allgemein ein tragbares Gefäß für Flüssigkeiten ²⁴³
Züche	sh. Zieche (II)
Zugscheibe	Zugrolle
Zwilch	Sackleinen ²⁴⁴

²⁴⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 31, Sp. 1322-1324.

²⁴¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 31, Sp. 1324.

²⁴² RIEPL: Wörterbuch, S. 426.

²⁴³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 32, Sp. 239-241. Dort auch weitere spezielle Bedeutungen.

²⁴⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 428.